

Dr. Wilhelm Heupel

Neapel, via Posillipo 42

den 29. Oktober 1940

Sehr verehrter Herr Professor,

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihren Brief und habe mich gefreut, dass Ihre Glückwünsche zu meiner Verheiratung mich noch erreichten. Auch Ihrer Gattin für Ihre Wünsche meinen herzlichen Dank und den meiner Frau. Der unruhige Sommer mit seinen zwei Einberufungen, die beide nicht zur Wirklichkeit wurden, ist nun ja vorbei und ich rechne damit, dass ich wie alle anderen Italiendeutschen in absehbarer Zeit nicht zum Heer kommen werde. Ist dieser Zustand persönlich auch wenig befriedigend, so kommt er doch den Arbeiten zugute.

Kürzlich war ich wegen einiger Recherchen in Rom, konnte aber nicht erfahren, auf welche Zeit Sie Ihren Herbstbesuch festgesetzt haben. Mitte November werde ich wahrscheinlich einige Zeit in Montecassino arbeiten. Im Augenblick bin ich dabei, meinen Aufsatz in der Heikel-Festschrift in einigen Teilen umzuarbeiten. Da der vorhergehende Band des Hist. Jahrb. auch noch nicht erschienen ist, habe ich so Zeit bekommen einige neu festgestellte Zusammenhänge besser herauszustellen. Den Registeraufsatz möchte ich Ende des Jahres in Druck geben und werde mich demnächst wegen der Anzahl und Grösse der Bildtafeln zu diesem Aufsatz noch an Sie wenden.

Mit der Bitte um Empfehlung an Ihre Gattin und herzlichen Grüssen auch von meiner Frau

Heil Hitler !

*Dr. Wilhelm Heupel*